



Das Leben des
Jesus aus N.

drüber
reden

Hotel Markus 8) Glaube mit Kraft

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Joanna und Matthias Halfmann am 23. März 2025



Austausch

- Was würdest du tun, wenn 100% sicher wäre, dass es gut geht?



Vorlesen

Lest zunächst Markus 10, 46-52

Zusammenfassung der Predigt:

Die Predigt ruft zu Beginn in Erinnerung: das Markusevangelium ist das älteste und kürzeste. Markus will klären: Wer ist Jesus von Nazareth? Dabei läuft die Geschichte von Beginn an auf das Sterben am Kreuz hinaus. Der heutige Abschnitt ist der letzte vor den Passionsereignissen. Scheinbar ist dieses noch nötig zu hören...

1) **Vers 46+47**

Bartimäus wird uns vorgestellt. Er scheint ein interessierter Mensch zu sein, der trotz fehlendem Augenlicht seine Umgebung wahrnimmt. Vom Wunderheiler Jesus scheint er schon zu wissen. „Sohn Davids“ ist ein „Hohheitstitel“ für den Messias, der Ausruf ist also ein Bekenntnis.

Hat Bartimäus Glück, dass Jesus grade an ihm vorüberläuft? Ja und Nein. Jericho liegt an der Pilgerstrecke zum Passahfest, deshalb ist Jesus hier. Die Pilger sind in dieser Zeit zur Großzügigkeit angehalten, darum sind Bettler da. Weder Jesus noch der Blinde sind also zufällig hier. Übertragen auf uns: Natürlich ist Gott unverfügbar, das ist herausfordernd für unseren Glauben, doch vielleicht können wir uns positionieren. Potentiell kann jeder Augenblick einer sein, an dem uns Gott begegnet. Bartimäus schreit nach Jesus. Glaube mit Kraft bedeutet: mutig auf eine Gottesbegegnung zu hoffen!

2) Vers 48+50

Menschen stellen sich ihm in den Weg. Sein mutiger Glaube wird auf die Probe gestellt. Doch sein Glaube löst die Kraft aus, gegen die Widerstände noch lauter zu rufen. Und jetzt kommt Veränderung in die Situation. Jesus lässt ihn zu sich rufen. Und Bartimäus lässt alles zurück um zu ihm zu kommen.

Auch unser Glaube wird oft auf die Probe gestellt: Manchmal durch Menschen, die uns die Hoffnung kleinreden. Durch Sorgen, die flüstern: „Sei leise! Gott wird dir nicht helfen.“ Oder durch die Fülle des Alltags, die vom Gebet abhält. Nicht immer sind diese Phasen der erlebten Gottesferne so rasch vorbei wie bei dem Blinden. Leider gibt es auch keine schnellen Lösungen für solche Glaubenskrisen. Aber wir können uns vom mutigen Rufen des Bartimäus motivieren lassen, es ihm gleich zu tun. Ja, diese Story ist wie aus dem Lehrbuch. Auf das Rufen folgt die Reaktion Jesu. Und die Geschichte sagt uns wenig darüber, wie wir damit umgehen, wenn es anders ist.

Auffällig ist: Plötzlich ändern die Menschen ihre Meinung. Die, die ihn vorher zum Schweigen bringen wollten, sagen nun: „Nur Mut!“ zu einem, der schon mutig ist. Scheinbar bezieht Jesus bewusst die Menschen mit ein. Damit öffnet er auch ihnen die Augen. Jesus macht aus Verhinderern Förderer. Wie ist das: Hält mein Unglaube andere ab, zu glauben?

Glaube mit Kraft bedeutet: Dranbleiben wie Bartimäus und Glauben bei anderen fördern.

3) Verse 51+52

Jesus stellt eine (eigentlich sehr moderne) therapeutische Frage: „Was willst du?“ Der Blinde nennt einen weiteren Ehrentitel: Rabbuni, „dass ich sehen kann“. Wieder ist es eine Geschichte wie aus Lehrbuch: Er wird geheilt.

Doch das Wunder des Augenlichts wird übertroffen von dem Zuspruch der „Rettung“. Gemeint ist eine ganzheitliche Wiederherstellung, eine bleibende Beziehung zu seinem Retter. Aus einem Bettler, der an den Wegrand gefesselt war, wird einer, der mitgeht auf dem Weg nach Jerusalem. Bartimäus erlebt eine umfassende Lebensveränderung.

Markus nimmt auf den folgenden Seiten auch uns mit nach Jerusalem. Die heutige Geschichte lädt dich und mich ein und fragt, ob wir mitgehen wollen zum Kreuz.



- Welchen Gedanken von Joanna und Matthias magst du gerne?



In der CityChurch werden zurzeit diese Worte zu Beginn jedes Gottesdienstes vorgelesen:

Willkommen an diesem Sonntag.

*Du - wir hoffen heute **Gott** zu treffen, **Vater** und Mutter aller Geschöpfe, Grund allen Seins, Ziel allen Lebens.*

*Du - wir wollen heute ein Stück mit dem **Sohn** gehen, Bruder und Freund der Menschheit, der mit uns lebte und litt, und Glauben in die Welt liebte.*

*Du - wir brauchen heute ein wenig vom **Heiligen Geist**, der göttlichen Himmelskraft, um besser liebend zu leben und mutig zu hoffen für diese Welt.*

Willkommen an diesem Sonntag. Du – vielleicht treffen wir Gott.

- Wo „positionierst“ du dich, um Gott zu treffen? Wo kommt Gott öfter vorbei als anderswo?
- Vielleicht zu persönlich → Der Schrei nach Gott – verbindest du damit persönliche Erfahrungen?
- Wer oder was stand dir schon im Weg?
- Wo sind wir selbst die Verhinderer von Gottesbegegnungen anderer?
- Warst du auch schon mal ein Förderer und hast gesagt: „Nur Mut!“



Das folgende Video ist ein Werbevideo für einen Workshop, bei dem Gott auf dem eigenen Lebensweg entdeckt werden kann. Schaut es euch mit der Frage an, welchen Weg ihr bereits gegangen seid.

<https://luv-workshop.de/wp-content/uploads/2021/05/LUV-Animationsclip.mp4>

- Bartimäus steht vom Straßenrand auf und macht sich auf den Weg. Markus lädt mit seinem Evangelium auf einen Weg ein. Wo bist du gerade auf deinem Weg?